

STO-Plant e.V., Im Hopfengarten 3, D-78333 Stockach-Zizenhausen

An
alle STO-Planter,
Freunde und Interessierte

STO-LETTER

No. 15 | Herbst 2025



Herbstliche Grüße vom Bodensee

Liebe Freunde unseres christlichen Werks,

wir haben uns von der Sommerzeit verabschiedet und begrüßen den Herbst. Die Blätter an den Bäumen beschenken uns mit ihrem wunderschönen Farbenspiel. Gott hört nicht auf, uns durch die Natur zu erfreuen – ganz gleich, in welcher Jahreszeit wir uns befinden.

Gott war schon immer darauf bedacht, der Menschheit Gutes zu tun – in allen Bereichen des Lebens. Er ist derselbe, der in seiner Schöpfung dafür gesorgt hat, dass wir reichlich ernten können, damit niemand zu kurz kommt. Seit der Entstehung unseres Planeten hat Gott den Menschen die Verantwortung übertragen, die Erde zu bebauen und zu bewahren – zum Wohl aller Völker.

Doch zum großen Teil haben die Nationen versagt. Manche Orte dieser Welt befinden sich in einem desolaten Zustand. Niemand will schuldig sein, doch jeder beschuldigt den anderen. Auf diese Weise lösen wir die Probleme verzweifelter Menschen nicht.

Unser christliches Werk verschließt seine Ohren nicht vor den Hilfeschreien von Menschen, die keine Perspektive mehr haben und von Tod umgeben sind.

Mit diesem Rundbrief möchten wir einen kleinen Einblick in das Leid wertvoller Menschen geben – ob aus der Nähe oder der Ferne. Gemeinsam können wir viel bewirken – weit mehr, als wir uns vorstellen können.

In den vergangenen Jahren konnten wir einiges auf die Beine stellen, um den Betroffenen zu helfen. Die Herausforderungen werden jedoch immer größer. Ohne eure Unterstützung wäre es undenkbar, unsere humanitären Aktionen fortzusetzen!

Aber Aufgeben ist dennoch keine Option!

Wir sind dankbar für das, was wir bisher gemeinsam erreichen durften. Doch der Kampf gegen Armut ist noch lange nicht gewonnen. Deshalb wollen wir nicht zurückweichen, sondern alle Möglichkeiten ausschöpfen, um den Bedürftigen ein besseres Morgen schenken zu können.

Hilfe für Haiti:

Die Lage in Haiti, und ganz besonders in der Hauptstadt Port-au-Prince, ist derzeit sehr kritisch.



Kriminelle Banden kontrollieren inzwischen rund 90% der Hauptstadt. Diese Banden üben nicht nur Gewalt aus, sondern übernehmen faktisch Funktionen von staatlicher Autorität. Sie setzen Straßenkontrollen, Erpressung und Gebietsansprüche durch.

Im Stadtteil Cité du Soleil arbeitet das Team von Pastor Jonas mitten im Slum – vor allem für Waisenkinder.

Der Pastor selbst kann derzeit nicht vor Ort sein, da er von den Banden bedroht wurde. Momentan hält er sich in der Nähe von New York auf. Sein Ziel ist es, die Waisenkinder in Sicherheit zu bringen und ihnen durch den Bau eines Waisenhauses ein Zuhause zu schenken.

Mein Sohn, Samuel, hat Pastor Jonas in den USA besucht, um gemeinsam über die Zukunft zu sprechen.



Pastor Jonas, Samuel und ein Mitarbeiter aus Jonas' Team (von links) in New York.

Ein weiters Treffen ist für Dezember geplant, um ein konkretes Hilfsprojekt auf den Weg zu bringen.

Die gesamten Reisekosten hat mein Sohn privat getragen. Seine Leidenschaft, sich so stark für ein vergessenes Volk einzusetzen, ist für uns ein Weckruf zum Handeln geworden.

Wir wünschen uns Partner an unsere Seite, die diese Vision mit- und weitertragen.
Gerne dürft ihr euch diesbezüglich bei mir melden.

Hilfe für Burkina Faso:



Die aktuelle Lage in Burkina Faso ist äußerst prekär und vielschichtig – insbesondere im gesellschaftlichen und humanitären Bereich.

Schätzungen zufolge sind zwischen drei und fünf Millionen Menschen innerhalb des Landes vertrieben. Über zwei Millionen Kinder haben keinen Zugang zu Bildung. Die Schließung von 424 Gesundheitszentren, sowie die eingeschränkte Funktionstüchtigkeit von weiteren 309 medizinischen Einrichtungen haben den Zugang zur medizinischen Grundversorgung massiv beeinträchtigt.

Klimatische Veränderungen und Umweltprobleme verschärfen die Situation zusätzlich. Besonders dramatisch ist die Mangelernährung:

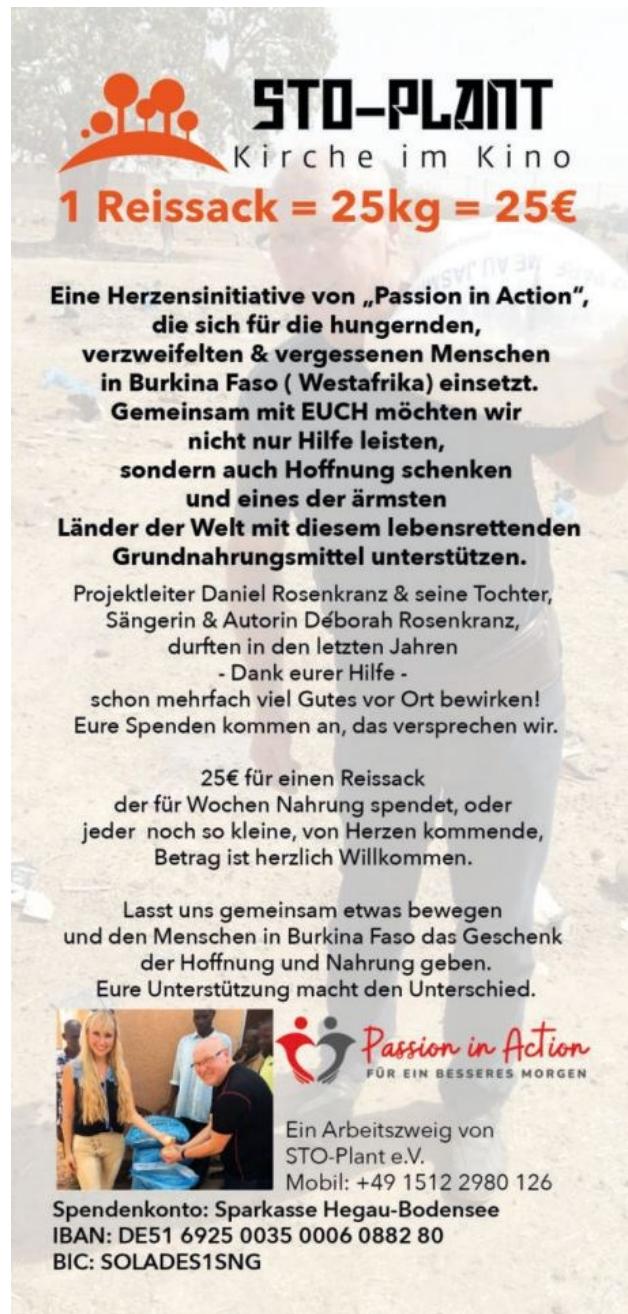
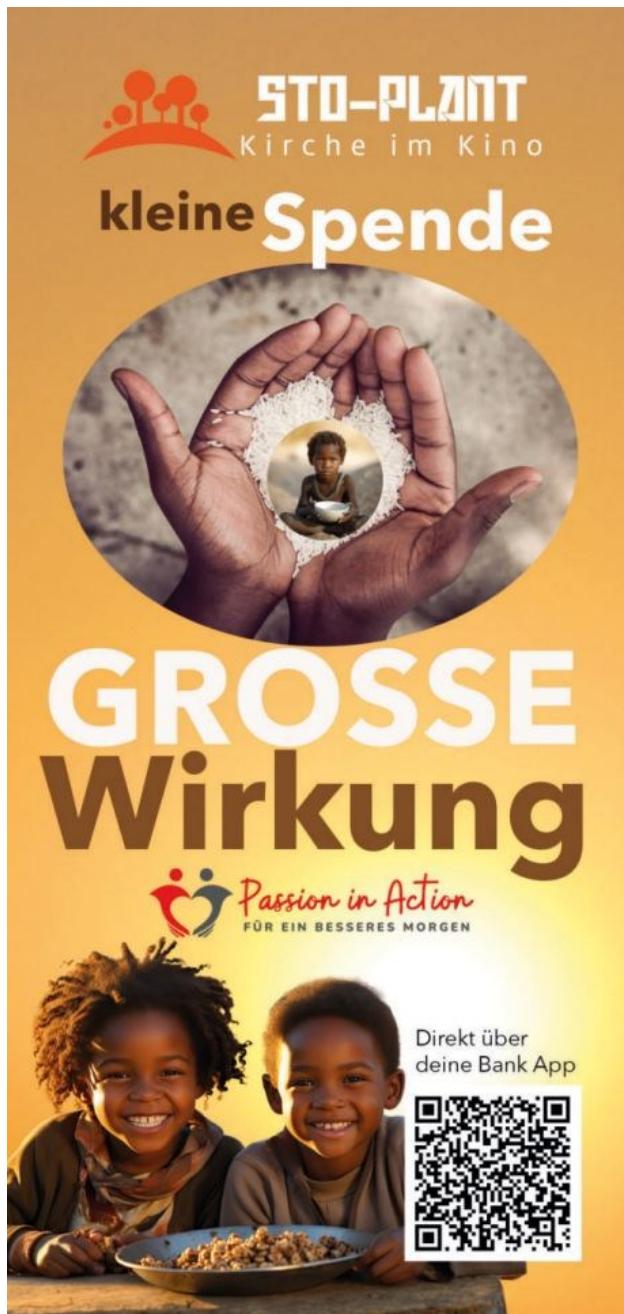
Der Hunger unter Kindern hat ein besorgniserregendes Ausmaß erreicht und stürzt viele Eltern in tiefe Verzweiflung.

Immer wieder gelingt es uns, in scheinbar aussichtslosen Situationen rechtzeitig zu helfen. Es ist ein gutes Gefühl, zu wissen, dass unsere Aktionen Leben retten und unsere Hilfe nicht vergeblich ist.

Daher starten wir erneut die „Reissack“-Aktion. Für nur 25 € kann ein ganzer Reissack für Wochen Nahrung spenden.

***Überlassen wir unsere Nächsten nicht
ihrem Schicksal! Unser Handeln erwärmt
die Herzen der Notleidenden.***

Fortsetzung Hilfe für Burkina Faso:



Wir haben vor, in der letzten Februarwoche 2026 wieder einen Vor-Ort-Einsatz in Burkina Faso durchzuführen. Für die Burkinabeser bedeutet das sehr viel. Sie schätzen unsere Präsenz und freuen sich darüber, dass wir ihnen verbunden bleiben und sie sich nicht vergessen fühlen.

Hilfe für die Ukraine:

Ein Krieg ohne sichtbares Ende. Und ein Volk, das gelernt hat, mit der Angst zu leben – einer Angst, die zu deren ständiger Begleiter geworden ist.



Aber Gott bewahrt sein Volk: Nicht weit entfernt vom Hochhaus in Kiew, in dem Pastor Sascha wohnt, schlugen kürzlich Bomben ein. Es gab Tote. Wie durch ein Wunder überlebte eine dort wohnende christliche Familie.

Vor den Trümmern ihres Hauses versammelten sich Nachbarn und Freunde – und das Erstaunliche geschah: Sie begannen, Gott zu loben – mitten in ihrem Schmerz!

Kurz darauf hagelt es erneut Bomben neben dem Hochhaus, in dem Pastor Sascha wohnt. Viele Fensterscheiben des sechsten und achten Stockwerks gingen zu Bruch. Im siebten Stock aber, in dem er selbst wohnt, entstanden keine Schäden.

Einen Tag zuvor hatte er den Eindruck, er solle seinen kleinen Transporter an einer anderen Stelle parken, als er dies normalerweise tut. In der darauffolgenden Nacht wurden alle Fahrzeuge in seiner Nachbarschaft zerstört. Seines jedoch blieb unversehrt.



Links: Nur in dem Stockwerk, in welchem Pastor Sascha wohnt, blieben nach dem Bomben-Hagel alle Fensterscheiben heil.

Rechts: Eines der Fahrzeuge, welche in der Nachbarschaft von Pastor Sascha geparkt waren und total zerstört wurden, wohingegen sein eigenes Fahrzeug unversehrt blieb.

Vor ein paar Monaten erhielt Pastor Sascha von den ukrainischen Behörden die Genehmigung, für einen Monat nach Deutschland zu reisen – unter der Bedingung, dass er zu Predigtdiensten eingeladen wird.

Als christliches Werk luden wir ihn selbstverständlich herzlich ein. Auf diesem Wege konnte er endlich seine Frau und Tochter, welche in unserer Stadt Zuflucht vor dem Krieg gefunden haben, wiedersehen.

Pastor Sascha war während dieser Zeit eine große Bereicherung für unsere Gemeinschaft – sowohl geistlich als auch praktisch. Er ließ es sich nämlich nicht nehmen, uns auch mit seinem handwerklichen Geschick diverse Gefallen zu erweisen.



Links: Auch wenn die Übersetzung oft eine Herausforderung ist, wenn Sascha bei uns predigt, sind seine Predigten doch immer ein großer Segen für uns alle.

Rechts: Es scheint nicht viel zu geben, was dieser Mann nicht kann – sei es nun ein elektrisches Gerät zu reparieren, oder „einfach nur“ eine Glühbirne zu wechseln – Pastor Sascha ist sich für nichts zu schade.

Als es für ihn an die Rückreise ging, beluden wir seinen kleinen Transporter mit allerlei Sachspenden, wie Hygieneartikel und Lebensmittel für die Bedürftigen in Kiew.

Wir können immer wieder nur über den Mut und das Engagement von Pastor Sascha staunen. Seine Reisen sind jedes Mal ein Abenteuer – besonders mit seinem sehr alten Transporter. Wenn man bedenkt, dass die Strecke von Kiew bis zum Bodensee knapp 2.000 Kilometer beträgt, wird einem schnell bewusst, welch große Herausforderung jede Fahrt ist.

Auf dem Hinweg versagte sein Wagen in Dresden plötzlich den Dienst. Eine Weiterfahrt schien unmöglich. Doch dann geschah etwas Unerwartetes: Jemand kam ihm zur Hilfe, und die Reparaturkosten wurden von einem Unbekannten übernommen...
Ein Engel ???

Zum guten Schluss:

Liebe Freunde, die erwähnten Anliegen unseres Vereins liegen uns sehr am Herzen.
In einer Zeit, in der so viele Menschen unter schwierigen Lebensbedingungen leiden, ist eure Hilfe ein strahlendes Zeichen der Hoffnung. Dadurch schenkt ihr den Betroffenen Mut, durchzuhalten und an eine bessere Zukunft zu glauben.

Jede Spende, jeder Beitrag und jedes Gebet helfen, Leben zu verändern.

Gemeinsam dürfen wir erleben, dass selbst in den dunkelsten Zeiten Licht aufscheinen kann.

Im Namen aller, die durch eure Hilfe erreicht wurden, sagen wir von Herzen:

Danke

für euer Mitgefühl, eure Großzügigkeit und eure Verbundenheit!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen
euer Daniel Rosenkranz

